

Hind durch ein deutsches Tauchboot gefahren Nacht in der Nordsee in den Grund gehoben worden. Die Besatzung dürfte die Rettungsboote befreiten, die später aufgefunden wurde.

Ohne Warnung torpediert

Berlin, 6. Juli. (Ankündigung) Sonntag, 2. Juli, wurde ein Geleitzug von 9 deutschen Handelsdampfern auf der Fahrt nach Swinemünde, südlich der Insel Rügen, durch ein feindliches U-Boot ohne vorherige Warnung angegriffen. Die Laufbahn des Torpedos wurde deutlich gesehen und auch zwei starke Wasserstrudel, die durch das Ausstoßen des Torpedos verursacht worden waren. Der Torpedoschlag ging glücklicherweise zwischen den Handelsdampfern durch. Die armeren Begleitzfahrzeuge, die die Dampfer begleiteten, dreht sich sofort auf den vermuteten Ort des U-Bootes zu und versagten es. Der Geleitzug ist unversehrt in Swinemünde eingetroffen. Es wird hiermit festgestellt, daß feindliche deutsche Handelsdampfer von einem feindlichen U-Boot ohne vorherige Warnung unter Wasser angegriffen worden sind.

B. L. A. Christiania, 6. Juli. (Nichtamtlich.) „Sozialdemokraten“ meldet aus Stavanger: Der Dampfer „Petronella“ aus Bergen, von Lillesand nach Bergen unterwegs, wurde heute vor Harund von einem U-Boot verfolgt, das drei Schüsse auf das Schiff abgab, ohne es jedoch zu treffen. „Petronella“ erlebte unbeschädigt Harund. — Das Blatt meint, da „Petronella“ zwischen Deutschland und Norwegen gefahren sei, sei das U-Boot ein englischer gewesen.

Konstantinopel, 6. Juli. (B. B.) Der Dampfer „Queen Bee“ ist von einem Tauchboot versenkt worden. Der Kapitän wurde getötet, zwei Mann von der Besatzung wurden verwundet. Das Tauchboot schleppte die Besatzung in einem kleinen Boot nach der englischen Küste und gab ihr Schwereartillerie und Wasser mit. Die Besatzung wurde später von einem Frigate aufgenommen.

Der türkische Bericht

Konstantinopel, 6. Juli. (B. B.) Das Hauptquartier meldet: Von der Front und aus Verlust ist keine Meldung über eine Veränderung eingegangen. — Auf der Kaukasusfront kam es auf dem rechten Flügel und im Zentrum zu Patrouillenkämpfen. Im Abschnitt von Tschuruk machten wir noch für uns günstigen Kämpfe 100 Gefangene, darunter einen Hauptmann. Unter den Gefangenen befindet sich ein feindlicher Major. Nördlich von Tschuruk ist die Lage unverändert. Auf dem linken Flügel schlugen wir im Rückenabschnitt mehrere feindliche Überfälle zurück. Sonst nichts von Bedeutung.

Englands Militarismus

Dr. A. Ruyter, der frühere holländische Ministerpräsident, schreibt im Antikriegs-„Standard“ vom 27. Juni folgendes: Alle Völker streben nach Gleichheit von jedem einzelnen und übertriebenen Militarismus. Dabei begibt man im Westen den besten Feind, daß man nur den Militarismus zu Lande und nicht den zu Wasser im Auge hat. Geht man zurück bis zum 1. Januar 1914, dann erinnert man sich, daß England für seine Flotte 44.366.000 Pfund Sterling zur Verfügung stellte und Deutschland für seine Flotte 775.385.000 Mark auswarf. In niederländischer Währung heißt das für England 532.380.000 Gulden und für Deutschland 581.231.000 Gulden. Dieser Betrag verteilt sich aber in England auf 45 Millionen, dagegen in Deutschland auf 67 Millionen Einwohner, das heißt, auf den Kopf kommen für die englische Flotte über 11,25 Gulden, für das deutsche Heer genau 7,50 Gulden. Also ist der Flottenmilitarismus in England viel weiter getrieben worden, als der Heeresmilitarismus in Deutschland. Der Fehler, den die Engländer gemacht haben, ist der, daß sie den Heeresmilitarismus trotz der Flottenmilitarismus aber nicht für einen Ausgleich des Balkans halten. Viele sagen auch: „Die Kosten für die englische Flotte sind allerdings außerordentlich, sind aber für Englands Sicherheit zu See unbedingt erforderlich.“ Aber wie in aller Welt kann man nur behaupten, daß England die Pflicht habe, für seine Sicherheit zu See zu sorgen, wenn man Deutschland einen Kontinent daraus machen will, daß es für seine Sicherheit zu Lande sorgt. Niemand wird doch behaupten, daß die Flotte nicht genau so gut wie das Heer eine militärische Kraft bedeute. Sowohl bei der Flotte wie

beim Heere hat man es doch schließlich nur mit Menschen, Munition, Mannschaften, Geschützen und Eisen zu tun. — Dem Auslage Kampfer ist vom Standpunkte der Menschheit nichts hinzuzufügen, aber leider ist die Auffassung des früheren holländischen Ministerpräsidenten viel zu vernünftig, als daß sie einseitigen wenigstens — in England, Frankreich usw. begriffen werden könnte.

Englische Witwen und Waisen

Berlin, 5. Juli. Nach Donbrower Meldungen wurde im englischen Unterhaus mitgeteilt, daß es bis zum 1. August dieses Jahres in England ungefähr 60.000 Kriegerwitwen und nicht weniger als 150.000 Kriegswaisen geben wird. Hierbei ist zu beachten, daß der größte Teil der britischen Soldaten unverheiratet ist.

Unsere Missionare und England

Ein katholischer deutscher Geistlicher, der aus Indien nach England überführt wurde, schreibt seiner Schwester in Deutschland: Seit Mittwoch ist die große Seereise beendet. Alles ging gut, bis auf einmal das bittere Ende kam. Gefangenschaft in England. Wie lange weiß ich nicht. Briefe an und dürfen nur zwei Seiten lang sein. Es war für uns Missionare eine recht grausame Enttäuschung. Man hätte uns die Freiheit versprochen, nun sitzen wir hinter Stacheldraht und werden streng bewacht. Stühle usw. gibt es nicht. Ich schreibe auf meinem Bette liegend. Mein Gedanke an Abhänge von Arbeiten, alles offen. Der Pfarrer ist mit gewöhnlichen Schiffsarbeitern eingeweiht und können nicht einmal die H. Messe lesen. — (Hier hat der Senior drei Zeilen ausstrahlt.) Ich bedaure die alten Greise. Keine Angst um mich. Gruß Dein Bruder R.

Der Krieg im Mai und Juni

III. Während so unser westlicher Gegner sich im Laufe der letzten zwei Monate eines zwar schon seit langem wirkenden, aber sich von Tag zu Tag noch verstärkenden Druckes zu erwehren hatte, politisch allerseits Verbündeter, Österreich-Ungarn, zu einem unangenehmen Schlag gegen Italien aus. Genau Mitte Mai gestattete das Wiener kaiserliche Hofkabinet, daß die Italiener endlich den fürchterlich vorbereiteten und vom Feinde längst erwarteten Vorstoß. Es gelang den 1. und 2. Divisionen, die Italiener nicht nur aus dem größten Teil der von ihnen bei Kriegsausbruch genommenen Gebiete Südtirols wieder hinauszudrängen, sondern auch die italienische Grenze in der Front zu überschreiten und den Angriff bis fast zum Südrande der Gebirgskette vorzutragen, welche den Oberen Vorarlberg vorgelagert sind. Bis zum 25. Juni war der österreichisch-ungarische Angriff zwischen Gösau und Brenta fortgeschritten, die Italiener an Gossau und Brenta erlitten Verluste, nach dem Angriff und anderen Verlusten mehrten sich in gleichem Maße. An diesen Verlusten konnte auch die Tatsache nicht ändern, daß am 26. mit Wäldern auf die militärische Belagerung zur Wahrung der vollen Freiheit des strategischen Handens ein Teil des eroberten Gebietes wieder abgegeben und unbewacht dem Gegner, die Angriffsfreiheit verläßt wurde.

IV. Die weitestgehenden Hilfsmittel des schwer bedrängten Frankreich und Italiens hatten inzwischen wenigstens bei dem einen der beiden abzuwartenden militärischen Verbündeten Gehör gefunden. Es war das durch zwei Monate andauernd in Erfahrung vermittelte Aufsehen, welches sich von den französischen Verlusten an Lebensmitteln, Munition und Kriegsmaterial, die das Jahr 1915 und selbst noch die Offensive im März 1916 gebracht hatte, mit Unterstützung der halben Welt insulphisch bis zu einem gewissen Grad erhöht hatte und ein fröhliches Zeichen neuerwachten Lebens gab. Schon in der zweiten Hälfte des Mai waren an der ganzen Front unserer Verbündeten bedeutende Veränderungen erkannt worden, die auf Angriffsbewegungen schließen ließen. Am 4. Juni begann nach einer den bisherigen Einsatz weitübersteigenden Artillerievorbereitung an sieben Stellen gleichzeitig auf einer Frontbreite von mehr als 300 Kilometern die russische Offensive. Die Russen, die nun eintraten, ist zuerst noch nicht völlig abgeschlossen, aber ihre bisherigen Ergebnisse können doch bereits abgeschätzt werden. Sie hat der Seite der Mittelmächte einen Rückschlag gebracht und hat den Italienern die dringend benötigte, die erste Entlastung für den Angriff auf Italien werden lassen. Sie hat den Russen am rechten Flügel ihrer Offensive bei Dux einen mächtigen (und schließlich dauernd haltbaren) Rückgewinn an früher verlorenem russischen Gebiet eingebracht, am linken russischen Flügel unsere Verbündeten den größten Teil der Bukowina mitnahm und der verarmtesten Donauküste zu entziehen vermocht. Hiermit ist die Bedeutung und der Erfolg des russischen Vorstoßes des

Monats Juni erschöpft. Das in der Presse offen vermittelte Ziel der gewaltigen russischen Angriffe, die Rückgewinnung Galiziens oder gar das Einbringen in Ungarn, hat nicht erreicht werden können. Die Darstellung dieser Schritte im Allgemeinen wurde wesentlich übertrieben und kaum dieser Betrachtung hinanzugewandt, deren Aufgabe nur die Schilderung der großen Grundzüge der Entwicklung sein kann, soweit sie sich dem Auge einer im Fluße der Geschäfte befangenen Betrachtung überhaupt schon erkennen lassen.

V. In einer Gefährlichkeit, welche der Welt immer neues Erstaunen abnötigt, hat England bis gegen Ende Juni den übermenschlichen Opfern und Anstrengungen seiner Verbündeten mit gekosteten Kräfte zugeführt. Es hat die Völker Frankreichs und Italiens lebhaft mit herablassenden Beistandsgewisungen für die heroischen Leistungen dieser schwergeprüften Nationen beantwortet. Seit dem 24. Juni steigerte sich die Gefährlichkeit auf der gesamten englischen und auf dem südlich anschließenden Teil der französischen Front. Seit dem 24. begann eine sich oft bis zum Ausmaß der größten Artilleriebeschüsse unserer Front und des rücksichtslos gezielten Schießens der Artillerie nur zu Patrouillenkämpfen. Seit am 1. Juli hat der große Angriff, an den wir und die Entente lange gewartet haben, wirklich der Sommer begonnen. In verschiedenen anderen Stellen der englischen Front sind wieder im Mai und Juni die Angriffe gewesen. Im Mai gelang es uns im Artois, kleineren Abschnitte der englischen Stellungen in unsere Hand zu bekommen. Im Jülichbogen wurde am 2. Juni die Doppelhöhe 60 (früher 60) mit anschließenden Gräben und am 6. Juni die Stellungen bei Douze, zusammen 3 Kilometer Frontbreite, erobert. Ein Teil der neu eroberten Stellungen ging allerdings am 13. Juni wieder verloren, während alle späteren, teilweise durch Gasverwendung unterstützten Angriffe abgewiesen werden konnten.

VI. Verfügen wir den rückschauenden Überblick über das Fortschreiten des Krieges in den Monaten Mai und Juni zusammenzufassen, so ergibt sich: Hier große Veränderungen sind im Gange. Der deutsche Vorstoß bei Verdun schreitet langsam, doch unerbittlich, Frankreichs Heere schmähend, mit steigendem Erfolg vorwärts. Österreichs Angriff in Südtirol hat nach ständlichem Anfangserfolge eine Dämmung erfahren durch die Gegenoffensive der russischen Offensive hat zwar ebenfalls mit namhaften Siegen eingeleitet, ist aber dann zum Stehen und hier und dort bereits zu rückwärtiger Entwicklung gebracht worden. Die vierte große Angriffswelle, deren Ausbreiten sich seit einiger Zeit immer deutlicher angekündigt hatte, brach nun heran — und wieder einmal erhoben unsere Feinde den entscheidenden Umfassung des Krieges. Englands lange gesperrte Heeresmacht tritt auf den Plan.

Kleine politische Nachrichten

Zentralkomitee für die Generalversammlungen der katholischen Deutschlands

Frankfurt a. M., 6. Juli. Das Zentralkomitee für die Generalversammlungen der katholischen Deutschlands hielt am 4. und 5. Juli im Saale der Germania eine Versammlung ab, zu der die Verbände der großen katholischen Organisationen und die Präbiter der früheren Katholikerversammlung eingeladen waren. Den Vorsitz bei den Beratungen der beiden Tage führte der Präsident des Zentralkomitees Graf Droste zu Vischering. Seit der bei Kriegsausbruch ganz vorbereiteten und dann unmöglich gewordenen Katholikentag 61. Generalversammlung konnte ein allgemeiner Katholikentag nicht mehr stattfinden, und es wird, so lange der Krieg dauert, nicht möglich sein, einen solchen zu veranstalten. Zu Frankfurt a. M. wurden deshalb während zwei Tagen in kleineren Kreise nach der Art der sonst üblichen vier Versammlungskatholikentage folgende Beratungen, die hauptsächlich gegenwärtig von Bedeutung sind, abgehalten von: Prälat Dr. Wambach und Prälat Dr. Hage (Münster) über Erziehungswesen und geistliche Familie; — Vater Schwaiger (Stuhl und Reichslandtag) über die Lage der auswärtigen Missionen; — Prälat Dr. Berthmann und Graf Valtersheim über Organisationsfragen der katholischen Caritas nach dem Krieg und für den Krieg; Prälaten Dr. Müller (Münster) und Landgerichtspräsident Gierker (Münster) über Schwierigkeiten der katholischen sozialen Bewegung in der nächsten Zukunft; — Ord. Rukusat Abg. Ratz (Münster) und Domkapitular Stähler (Bielefeld) über die Einheitskirche; — Generalprälat Rohrer (Münster) und Prälat Dr. Krusch (Köln) über Kriegstragen der männlichen Jugendpflege. Zu Namen des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Hilten von Limburg begrüßte Stadtpfarrer Hehl. Rat Abt die Versammlung. Aufnahmeprogramme wurden ge-

staltet an Se. Heiligkeit den Papst und Se. Maj. den Kaiser. Das Schlusswort sprach H. Heiligkeit Dr. Hehl. Es betonte darin besonders, alle Christen ließen es erkennen, daß dem neuen Deutschland nach dem Krieg sehr viele Aufgaben zur Lösung bevorstehen. Mögen sie ein Deutschland antreffen, welches in unerschütterlicher Einheit verbunden, die Vaterländischen Arbeit gewachsen ist.

Berufungen im Prozeß Liebknecht

In dem Prozeß Liebknecht haben sowohl der Gerichtsherr als auch der Angeklagte Berufung eingelegt. Der Gerichtsherr will eine Erhöhung des Urteils erzielen, während der Angeklagte bestrittet, sich überhaupt des Kriegsverrats schuldig gemacht zu haben. Die Verhandlung zweiter Instanz dürfte kaum vor August stattfinden.

Berlin, 6. Juli. Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion des Preuss. Abgeordnetenhauses hat beschlossen, „zu versuchen, für den Fall, daß das gegen den Genossen Liebknecht gefällte Urteil bis zum Wiederaufammentritt des Landtages rechtskräftig geworden ist, seine sofortige Entlassung aus der Haft, für den Fall, daß das Verfahren vor dem Oberkriegsgericht bis zu dieser Zeit noch schwebt, die Einstellung des Verfahrens für die Dauer der Session zu beantragen“.

Zur Lebensmittelfrage

Reichsbrotmarken für die Reiszeit

Das Preussische Landesgetreideamt hat für den Umfang des preussischen Staatsgebietes die Einführung von Reichsbrotmarken angedeutet. Die Regelung ist zunächst nur vorläufig, damit die Einnahme nach der Beginn der Reiszeit im Leben treten kann. Da mit den anderen Bundesstaaten bereits Verhandlungen über die gegenseitige Anerkennung der Reichsbrotmarken angeknüpft sind, so wird auf eine baldige erhebliche Erleichterung des Reisverkehrs gerechnet. Es sollen, wie wir hören, Brotmarken ausgeben werden, die gegen die heimischen Brotmarken einwandlos sind. Jedes der schwarz-weißen Reichsbrotmarken enthält 40 Reichsbrotmarken, von denen je 20 auf 30 und je 20 auf 10 Gramm lauten. 250 Gramm Brot stellen den zulässigen Tagesverbrauch dar. Der Besitzer der Reichsbrotmarken kommt also in Bezug von Brotmarken für vier Tage. Die Einführung dieser Brotmarken ist an eine bestimmte Zeit nicht gebunden. Jedem Kommunalverband werden vier Fünftel der Gesamtmenge, auf die von ihm bezogene Reichsbrotmarken lauten, von seinem nächsten Monatsbezugsanteil in Reich gelöst oder seiner Lieferungsverpflichtung, in Brotgetreide umgerechnet, zugewiesen. Verlorene Reichsbrotmarken werden nicht angedeutet, vom Verbraucher bezogen nicht umgetauscht. Die Reichsbrotmarken der übrigen Bundesstaaten lauten übereinstimmend auf 40 Gramm. In jedem der meisten preussischen Kommunalverbänden die Brotmarkenabschnitte auf 25, 50 usw. Gramm lauten, so ist eine Teilung der Brotmarken auf 10 und 40 Gramm erforderlich, damit die Marken auch in den übrigen Bundesstaaten, mit denen die Freizügigkeit vereinbart werden soll, Geltung haben können.

Gemüse und Karotten-Markern

Es ist wenig bekannt, daß die Blätter der Karotten, die als Gemüse fortgeworfen werden, ein wohlgeschmeckendes Gemüse geben. Die Zubereitung ist dieselbe wie bei Mören und Spinat. Man verleihe es!

Auszeichnungen

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet:

- Hauptmann Dr. Arnold Heß (Dachau) 1. Klasse.
- Regimentschef Josef Sturm (Niederzosenberg) 1. Klasse.
- Leutnant d. R. Rud. Wackeprang (Wiesbaden).
- Regimentschef Postall. Peter Ludwig (Wiesbaden).
- Unteroffizier Wilhelm Kreis (Wiesbaden).
- Unteroffizier Karl Klein (Wiesbaden).
- Leutnant d. R. Karl Winkler (Montabaur).
- Leutnant d. R. Philipp (Montabaur).
- Musketier Wilhelm Scheidt (Königsberg).

Verlustliste

Es starben den Verdienten fürs Vaterland:

- Marinestabsarzt Emil Alendorff (Wiesbaden).
- Sanonier Anton Eichmann (Dundfangen).
- Musketier D. Philipp (Montabaur).
- Musketier Heinrich Jantz (Winkel).

Liese

Die Geschichte eines Stiefkindes

Von R. R. R.

10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Sie standen bereits am Eingang des Amtshauses. Der Portier glotzte aus seiner Loge neugierig heraus. Karl war bereits gewonnen. Nein, er würde sicher nicht riskieren, es wäre abschließend von ihm, wenn er's dem Freund abschläge; und es fiel dem Portier schon auf, daß sie so lange mit einander verhandelten. Und da kam auch schon der Chef ins Bureau, der sollte sie nicht beim Tor stehen lassen. „Alles gut, Johann, du kommst auf mich ab,“ sagte er kurz und doch herzlich. „Wag' bin ich dein Freund.“ „Gott lohn' es dir,“ rief Johann, „man wird alles gut.“ Sie trennten sich im Amtsgedäude, jeder begab sich in sein Zimmer. Karl saß froh gemutet, jemandem aus der Not geholfen zu haben, Johann erleichtert und wieder beunruhigt, denn er empfand einige Gewissensbisse, daß die Sache doch nicht so ganz harmlos war, wie er sie Karl geschuldet hatte. Der Unterbrechende verpflichtete sich, die Summe zu zahlen, wenn der Schuldner zahlungsunfähig sei. Aber er wird ja avancieren und er will sich um einen Nebenverdienst umsehen, so wird er wohl erlauben, daß er die Summe in zwei Jahren samt Zinsen zahlen kann. Am anderen Tage kehrte Johann Niedner frohlockend nach Hause zurück. Seine Frau sah ihn bestermt an. Aber auch ihr unfreudiges Gesicht wurde heiter, als ihr ihr Mann ein Bündel Banknoten auf den Tisch legte. „Da, das Geld gehört jetzt uns. Zahle damit alle Schulden und kauf' dir und den Kindern was Neues!“ Da nahm die Frau ihr Köpfchen auf den Arm und hobte und fangte damit im Zimmer herum und rief:

„Soll, freut euch, Kinder, jetzt gibt's schöne Kleider und Schuhe und Süßigkeiten.“ „Aber wie müssen es in zwei Jahren zurückzahlen,“ sagte jetzt Johann. „Ach, was,“ lachte die Lichtstimmige Frau, „zwei Jahre! Das ist eine lange Zeit. Sollen wir uns deshalb jetzt die Freude verderben lassen. Gott, Johann, du führst uns Sonntag aus, es ist ein Aktus da und eine Menagerie. Ich werde mich und die Kinder schon zusammenwischen, daß die Leute was zum Gaffen haben.“ „Ja, ja, alles, was du willst. Nur jetzt bitte, gib mir mein Geld, es ist höchste Zeit.“ „So, mein Schatz. Heute kriegt noch Frankfurt mit Kraut, morgen wird ein „Schwein“ geboten.“ „Wenn es nur zu deffen sein wird,“ seufzte der junge Ehemann innerlich, denn er hatte Erfahrungen bezüglich der Kochkunst seiner Frau. „Einmal müssen wir die Winterschen einladen,“ sagte er dann laut. „Weißt, er hat mir zu dem Tische verhoffen, wenn er nicht gewesen wäre, hätte ich keinen Kreuzer bekommen.“ „So, so,“ sagte die Frau, „das ist wirklich schön von ihm. Habe sie also nur ein. Aber sag' mir es rechtzeitig, daß ich was bereiten kann.“ Nächster Woche sah das Ehepaar Winter bei Niedners, trank Kaffee und aß von dem kleiner Kuchen, den Frau Niedner eigenhändig gebacken hatte. In der Mitte war er etwas „speckig“, doch das war nicht Frau Niedners Schuld, sondern die Schuld der „elenden Köche“, welche so schlecht kochten. Den Niednerschen Kindern, welche alle drei in einem neuen Kleidchen saßen, mündete er jedoch ausnehmend, selbst das Kleinsten, das noch nicht laufen konnte, lachste abweisend an einer Milchflasche und an einem Kuchenstück. Frau Niedner hatte ein himmelblaues Kleiderstück mit unirtierten Frisuren an, welches zu ihrem Goldhaar und wolken Teint prächtig stand. Sie war die Lebenswürdigkeit selber und man konnte es nicht, in welcher häßliche Falten das häßliche Gesicht lag und welche böse Worte

der reizende Mund sprechen konnte. Liese hatte sich durch große Bonbonbäuten gleich die Herzen der kleinen Niesners erobert. Die zwei größeren saßen mit großem Interesse um den Vorgang, auf dem Schoß der „Tante“ Platz zu nehmen. Liese sagte zu Frau Niedner: „Was für hübsche, gesunde Kinder Sie haben. Ich bin so allein. Wie schön, bei unserem Haus geht der Storch immer vorbei.“ „Und mir sind's schon zu viel,“ sagte die Mutter. „Warten Sie nur, vielleicht bringt Ihnen der Storch auch noch zu oft etwas. Jetzt können Sie sich doch Ihrer Freiheit freuen.“ Die beiden jungen Frauen schieden als gute Freundinnen und verabschiedeten sich feierlich wieder. Liese gab der unpraktischen Frau (so manchen häßlichen Rat, während sie durch den Verkehr mit den Kleinen, ohne es zu wollen, in die Geheimnisse der Kinderpflege eingeweiht wurde. Ihr Mann war auch wieder heiterer. Nur manchmal befahl ihm eine nervöse Unruhe, die ihn entweder antrieb, entweder im Zimmer herumlungern auf- und abzugehen oder weitere Spaziergänge im Freien zu unternehmen. Liese begleitete ihn meist, doch sie konnte ihm kaum folgen, so langsam, so ziel- und planlos schritt er dahin. Liese war manchmal ganz verzweifelt. Sie tat doch alles, was sie ihm an den Augen ablesen konnte, das kleine Heim glänzte und fröhliche, die Nachzeiten waren gut und doch die fortwährende Verwirrung und Unzufriedenheit des Gatten. Einmal wollte Liese durchaus, daß er einen Arzt konsultierte, doch da kam sie nicht an. Ordentlich heftig und böse wurde er. Es schien ihm nichts. Waren nur alle Menschen so gesund wie er. Mit solchen Überredungen sollte sie ihn ein für allemal in Ruhe lassen. Alles häßliche Freundin, welche endlich eines Tages in ihres Stütztes häßlichen Kummer eingeweiht wurde, stand auch vor einem Rätsel. Sie war überzeugt, daß dieses Benehmen krankhaft sei, doch die Ursache davon konnte sie sich nicht denken. „Wenn er doch durch etwas von seinen Ge-

denken abgelöst würde,“ sagte sie. „Der liebe Gott sollte auch ein kleines Schätzchen haben, dann gäbe es gleich allerhand Beruhigung.“ „Wenn wir aber keine kriegen!“ seufzte Liese innerlich. Seither beneidete sie Frau Niedner um ihre drei Schreikinder. Mit den Älteren war sie in sehr beschränktem Verkehr. In Neujahr und den Namenstagen wurden Briefe geschickt, sonst fast nie. Deshalb erzählte Liese, als sie eines Tages einen Brief von Tante Anna erhielt. Die schrieb schon gar selten, wenn aber, dann gab's immer aus für ein Jahr. Allerdings war der Brief bereit, daß sein Inhalt Liese viel zu denken gab. Zunächst erfuhr sie, daß der Großvater vor acht Tagen verstorben sei, die Aneignung werde sie wohl erhalten haben. (Sie hatte seine erhalten.) Es tat ihr leid um den alten Mann, doch der stand ihrem Herzen viel ferner als die Großmutter. Dann ging die Tante zu einem großen Klagefall über. Man sah ordentlich ihr griesgrämiges Gesicht, wenn man ihre Stellen las. Und der Reiz, der Sonntags ihrer Lebensmelodie, sang wieder durch. „Was weißt du von Arbeit und Maderel und ewiger Knechtschaft und Spargament. Du lebst ruhig und zufrieden.“ — Liese lächelte bitter, „Ist Geld genug, einen braven Mann, keine Kinder, was willst du mehr. Ich hab mich mit den alten Zeiten abgefunden, hab' den fränkischen Mann, der jetzt in Pension ist und natürlich zu gar keinem Berdienst mehr fähig ist und immer eine Pflanze braucht: bis die drei größeren Kinder so weit waren, daß sie verdienen, das war keine kleine Aufgabe, jetzt ist noch der Pöbel, der wird nächsten Jahr erst frei. Aber das eine von meine Mädchen so ein Glück machen kommt nie bei, keine Reb.“ Sind doch sauber, aber nein, wieviel bleibt an. So wie der Pöbel frei ist, ziehen wir fort von Wien, hinaus aufs Land, der Franz und ich. Die Kinder müssen schauen, wie sie sich durchbringen, sind gesund, und stark und können arbeiten. Vielleicht blühen mir doch noch ein paar ruhige Jahre.“

(Fortsetzung folgt.)

MÜHLGASSE ¹¹/₁₃.

hat aber Frankfurt noch eine Fleischbeschauungsstelle für Wild, Geflügel, Kanarienvögel und Kanarienvögel, auf Grund deren jede Region in der Stadt nicht mehr als ein Hund von diesen Waren kaufen kann.

Städtische Kartoffelmieten

Hoff immer treten im Winter durch Frostgefahr Störungen in der Kartoffelversorgung ein, unter denen alle Verbraucher sehr zu leiden haben, besonders diejenigen, die sich keinen größeren Vorrat für den Winter anlegen können, teils weil ihnen die Kassen zu groß sind, teils weil es ihnen an einem geeigneten Aufbewahrungsort fehlt. Dies sollten nach einer bewährten Anregung des Kriegsausschusses für Konsumverbraucher die Städte eingreifen und die Aufbewahrung der Kartoffeln in eigenen Mieten auf ihrem Grund und Boden übernehmen. Sie könnten dann gleich im Herbst ihren ganzen Bedarf für das Jahr einkaufen und aufbewahren. Durch solchen Vorrat würden die Kartoffeln viel besser als in ungeschützten Feldern, kühl und geschützt oder überwachten Mieten vor dem Verderben geschützt werden. Vor allem könnten die Städte jederzeit im Winter Kartoffeln an die Verbraucher abgeben, da bei der geringen Entfernung der Mieten zu den Verbrauchern und bei der Witterung nur kleiner, nach der Dämpfung schnell gekelterter Mieten die Gefahr des Einfrierens nicht zu befürchten sei. Eine gründliche Prüfung dieser Verbraucherbeschwerden durch die maßgebenden Stellen wäre zu wünschen.

Städtische Viehmärkte

Man schreibt uns: Die Lebensmittelfrage beschäftigt heute jeden Mitbürger recht ernstlich. Die Maßnahmen, die der Magistrat für die Beschaffung der allerersten Lebensmittel in die Wege geleitet, werden allgemein dankbar begrüßt. Bisher aber bei weitem nicht genügend, das Verlangen nach weiterer Ernährungsverbesserung zu befriedigen. Viele verlangen ein Eingreifen in dieser Beziehung. Ebenso gut wie Elektrizität und Wasser durch öffentliche Versorgung werden können auch Schweine-, Rindfleisch- und Geflügelzucht dauernd erweitert und gefördert werden, wie dies bereits in anderen Städten der Fall ist.

Fruchtmärkte

Wiesbaden, 6. Juli. Preise für 50 Kilogr.: Weizen: Durchschnittspreis 10 Mark, neues (nur im Juni, Juli, August), Mehlpreis 6, niedrigster 5, Durchschnittspreis 5,50 Mark. Angekündigt waren drei Wagen mit Weizen.

Altersrenten

Durch Gesetz, betr. Renten in der Invalidenversicherung vom 12. Juni 1916, erhält der Versicherte vom vollendeten 60. Lebensjahre an eine Altersrente, auch wenn er noch nicht invalide ist. Die Vorschriften des Gesetzes hinsichtlich der Altersrenten treten mit Wirkung vom 1. Januar 1916 in Kraft. Die hierzu bestimmten Altersrenten beginnen frühestens mit dem 1. Januar 1916. — Altersrentenanträge werden für Wiesbaden, Markstraße 1, Zimmer 6, entgegengenommen. Als Unterlagen sind beizufügen: die letzte Cautionskarte, die Aufrechnungsbescheinigungen über die abgeführten Cautionsarten und der Geburtschein. — In den übrigen Gemeinden ist der Antrag auf Altersrente auf der Bürgermeisterei zu stellen.

Strassammer

Gegen Vergehen gegen § 218 des St.-G.-B. werden die 30jährige Ehefrau R. und die 21jährige Rassenne Franziska D. aus Wiesbaden zu je 45 Tagen Gefängnis verurteilt.

Für die Kriegs- und Zivilgefangenen spendete C. H. 2 Mk., Oberleutnant v. Langen 10 Mk., Hl. Rine 2 Mk.

Kurhaus zu Wiesbaden

Freitag, 7. Juli, nachm. 4.30 Uhr: Koncert des Kurorchesters. Leitung: Herr Konzeptschreiber Karl Schumann. 1. Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent“ (C. K. K. K.), 2. Gebet aus der Oper „Der Freischütz“ (C. K. K. K.), 3. Operetten-Konzert (C. K. K. K.), 4. Schach-Ballett aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ (Joh. Strauß), 5. Ouvertüre zu „Maus und Katze“ (C. K. K. K.), 6. Konzert (C. K. K. K.), 7. Fantasia aus „Der Sommerabend“ (C. K. K. K.), 8. Einzugsmarsch, Marsch (C. K. K. K.), 9. Wechs. 4.30 Uhr, aus Anlass und zu Gunsten der Hilfskasse für die Deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen bei geöffneter Kasse, im Kur-Tempel-Konzert mit patriotischen Programmen. Einzugsmarsch, zu weltbekanntem Eintragsmarsch: „Gott sei mit uns“ (C. K. K. K.), 10. Konzert (C. K. K. K.), 11. Konzert (C. K. K. K.), 12. Konzert (C. K. K. K.), 13. Konzert (C. K. K. K.), 14. Konzert (C. K. K. K.), 15. Konzert (C. K. K. K.), 16. Konzert (C. K. K. K.), 17. Konzert (C. K. K. K.), 18. Konzert (C. K. K. K.), 19. Konzert (C. K. K. K.), 20. Konzert (C. K. K. K.), 21. Konzert (C. K. K. K.), 22. Konzert (C. K. K. K.), 23. Konzert (C. K. K. K.), 24. Konzert (C. K. K. K.), 25. Konzert (C. K. K. K.), 26. Konzert (C. K. K. K.), 27. Konzert (C. K. K. K.), 28. Konzert (C. K. K. K.), 29. Konzert (C. K. K. K.), 30. Konzert (C. K. K. K.), 31. Konzert (C. K. K. K.), 32. Konzert (C. K. K. K.), 33. Konzert (C. K. K. K.), 34. Konzert (C. K. K. K.), 35. Konzert (C. K. K. K.), 36. Konzert (C. K. K. K.), 37. Konzert (C. K. K. K.), 38. Konzert (C. K. K. K.), 39. Konzert (C. K. K. K.), 40. Konzert (C. K. K. K.), 41. Konzert (C. K. K. K.), 42. Konzert (C. K. K. K.), 43. Konzert (C. K. K. K.), 44. Konzert (C. K. K. K.), 45. Konzert (C. K. K. K.), 46. Konzert (C. K. K. K.), 47. Konzert (C. K. K. K.), 48. Konzert (C. K. K. K.), 49. Konzert (C. K. K. K.), 50. Konzert (C. K. K. K.), 51. Konzert (C. K. K. K.), 52. Konzert (C. K. K. K.), 53. Konzert (C. K. K. K.), 54. Konzert (C. K. K. K.), 55. Konzert (C. K. K. K.), 56. Konzert (C. K. K. K.), 57. Konzert (C. K. K. K.), 58. Konzert (C. K. K. K.), 59. Konzert (C. K. K. K.), 60. Konzert (C. K. K. K.), 61. Konzert (C. K. K. K.), 62. Konzert (C. K. K. K.), 63. Konzert (C. K. K. K.), 64. Konzert (C. K. K. K.), 65. Konzert (C. K. K. K.), 66. Konzert (C. K. K. K.), 67. Konzert (C. K. K. K.), 68. Konzert (C. K. K. K.), 69. Konzert (C. K. K. K.), 70. Konzert (C. K. K. K.), 71. Konzert (C. K. K. K.), 72. Konzert (C. K. K. K.), 73. Konzert (C. K. K. K.), 74. Konzert (C. K. K. K.), 75. Konzert (C. K. K. K.), 76. Konzert (C. K. K. K.), 77. Konzert (C. K. K. K.), 78. Konzert (C. K. K. K.), 79. Konzert (C. K. K. K.), 80. Konzert (C. K. K. K.), 81. Konzert (C. K. K. K.), 82. Konzert (C. K. K. K.), 83. Konzert (C. K. K. K.), 84. Konzert (C. K. K. K.), 85. Konzert (C. K. K. K.), 86. Konzert (C. K. K. K.), 87. Konzert (C. K. K. K.), 88. Konzert (C. K. K. K.), 89. Konzert (C. K. K. K.), 90. Konzert (C. K. K. K.), 91. Konzert (C. K. K. K.), 92. Konzert (C. K. K. K.), 93. Konzert (C. K. K. K.), 94. Konzert (C. K. K. K.), 95. Konzert (C. K. K. K.), 96. Konzert (C. K. K. K.), 97. Konzert (C. K. K. K.), 98. Konzert (C. K. K. K.), 99. Konzert (C. K. K. K.), 100. Konzert (C. K. K. K.), 101. Konzert (C. K. K. K.), 102. Konzert (C. K. K. K.), 103. Konzert (C. K. K. K.), 104. Konzert (C. K. K. K.), 105. Konzert (C. K. K. K.), 106. Konzert (C. K. K. K.), 107. Konzert (C. K. K. K.), 108. Konzert (C. K. K. K.), 109. Konzert (C. K. K. K.), 110. Konzert (C. K. K. K.), 111. Konzert (C. K. K. K.), 112. Konzert (C. K. K. K.), 113. Konzert (C. K. K. K.), 114. Konzert (C. K. K. K.), 115. Konzert (C. K. K. K.), 116. Konzert (C. K. K. K.), 117. Konzert (C. K. K. K.), 118. Konzert (C. K. K. K.), 119. Konzert (C. K. K. K.), 120. Konzert (C. K. K. K.), 121. Konzert (C. K. K. K.), 122. Konzert (C. K. K. K.), 123. Konzert (C. K. K. K.), 124. Konzert (C. K. K. K.), 125. Konzert (C. K. K. K.), 126. Konzert (C. K. K. K.), 127. Konzert (C. K. K. K.), 128. Konzert (C. K. K. K.), 129. Konzert (C. K. K. K.), 130. Konzert (C. K. K. K.), 131. Konzert (C. K. K. K.), 132. Konzert (C. K. K. K.), 133. Konzert (C. K. K. K.), 134. Konzert (C. K. K. K.), 135. Konzert (C. K. K. K.), 136. Konzert (C. K. K. K.), 137. Konzert (C. K. K. K.), 138. Konzert (C. K. K. K.), 139. Konzert (C. K. K. K.), 140. Konzert (C. K. K. K.), 141. Konzert (C. K. K. K.), 142. Konzert (C. K. K. K.), 143. Konzert (C. K. K. K.), 144. Konzert (C. K. K. K.), 145. Konzert (C. K. K. K.), 146. Konzert (C. K. K. K.), 147. Konzert (C. K. K. K.), 148. Konzert (C. K. K. K.), 149. Konzert (C. K. K. K.), 150. Konzert (C. K. K. K.), 151. Konzert (C. K. K. K.), 152. Konzert (C. K. K. K.), 153. Konzert (C. K. K. K.), 154. Konzert (C. K. K. K.), 155. Konzert (C. K. K. K.), 156. Konzert (C. K. K. K.), 157. Konzert (C. K. K. K.), 158. Konzert (C. K. K. K.), 159. Konzert (C. K. K. K.), 160. Konzert (C. K. K. K.), 161. Konzert (C. K. K. K.), 162. Konzert (C. K. K. K.), 163. Konzert (C. K. K. K.), 164. Konzert (C. K. K. K.), 165. Konzert (C. K. K. K.), 166. Konzert (C. K. K. K.), 167. Konzert (C. K. K. K.), 168. Konzert (C. K. K. K.), 169. Konzert (C. K. K. K.), 170. Konzert (C. K. K. K.), 171. Konzert (C. K. K. K.), 172. Konzert (C. K. K. K.), 173. Konzert (C. K. K. K.), 174. Konzert (C. K. K. K.), 175. Konzert (C. K. K. K.), 176. Konzert (C. K. K. K.), 177. Konzert (C. K. K. K.), 178. Konzert (C. K. K. K.), 179. Konzert (C. K. K. K.), 180. Konzert (C. K. K. K.), 181. Konzert (C. K. K. K.), 182. Konzert (C. K. K. K.), 183. Konzert (C. K. K. K.), 184. Konzert (C. K. K. K.), 185. Konzert (C. K. K. K.), 186. Konzert (C. K. K. K.), 187. Konzert (C. K. K. K.), 188. Konzert (C. K. K. K.), 189. Konzert (C. K. K. K.), 190. Konzert (C. K. K. K.), 191. Konzert (C. K. K. K.), 192. Konzert (C. K. K. K.), 193. Konzert (C. K. K. K.), 194. Konzert (C. K. K. K.), 195. Konzert (C. K. K. K.), 196. Konzert (C. K. K. K.), 197. Konzert (C. K. K. K.), 198. Konzert (C. K. K. K.), 199. Konzert (C. K. K. K.), 200. Konzert (C. K. K. K.), 201. Konzert (C. K. K. K.), 202. Konzert (C. K. K. K.), 203. Konzert (C. K. K. K.), 204. Konzert (C. K. K. K.), 205. Konzert (C. K. K. K.), 206. Konzert (C. K. K. K.), 207. Konzert (C. K. K. K.), 208. Konzert (C. K. K. K.), 209. Konzert (C. K. K. K.), 210. Konzert (C. K. K. K.), 211. Konzert (C. K. K. K.), 212. Konzert (C. K. K. K.), 213. Konzert (C. K. K. K.), 214. Konzert (C. K. K. K.), 215. Konzert (C. K. K. K.), 216. Konzert (C. K. K. K.), 217. Konzert (C. K. K. K.), 218. Konzert (C. K. K. K.), 219. Konzert (C. K. K. K.), 220. Konzert (C. K. K. K.), 221. Konzert (C. K. K. K.), 222. Konzert (C. K. K. K.), 223. Konzert (C. K. K. K.), 224. Konzert (C. K. K. K.), 225. Konzert (C. K. K. K.), 226. Konzert (C. K. K. K.), 227. Konzert (C. K. K. K.), 228. Konzert (C. K. K. K.), 229. Konzert (C. K. K. K.), 230. Konzert (C. K. K. K.), 231. Konzert (C. K. K. K.), 232. Konzert (C. K. K. K.), 233. Konzert (C. K. K. K.), 234. Konzert (C. K. K. K.), 235. Konzert (C. K. K. K.), 236. Konzert (C. K. K. K.), 237. Konzert (C. K. K. K.), 238. Konzert (C. K. K. K.), 239. Konzert (C. K. K. K.), 240. Konzert (C. K. K. K.), 241. Konzert (C. K. K. K.), 242. Konzert (C. K. K. K.), 243. Konzert (C. K. K. K.), 244. Konzert (C. K. K. K.), 245. Konzert (C. K. K. K.), 246. Konzert (C. K. K. K.), 247. Konzert (C. K. K. K.), 248. Konzert (C. K. K. K.), 249. Konzert (C. K. K. K.), 250. Konzert (C. K. K. K.), 251. Konzert (C. K. K. K.), 252. Konzert (C. K. K. K.), 253. Konzert (C. K. K. K.), 254. Konzert (C. K. K. K.), 255. Konzert (C. K. K. K.), 256. Konzert (C. K. K. K.), 257. Konzert (C. K. K. K.), 258. Konzert (C. K. K. K.), 259. Konzert (C. K. K. K.), 260. Konzert (C. K. K. K.), 261. Konzert (C. K. K. K.), 262. Konzert (C. K. K. K.), 263. Konzert (C. K. K. K.), 264. Konzert (C. K. K. K.), 265. Konzert (C. K. K. K.), 266. Konzert (C. K. K. K.), 267. Konzert (C. K. K. K.), 268. Konzert (C. K. K. K.), 269. Konzert (C. K. K. K.), 270. Konzert (C. K. K. K.), 271. Konzert (C. K. K. K.), 272. Konzert (C. K. K. K.), 273. Konzert (C. K. K. K.), 274. Konzert (C. K. K. K.), 275. Konzert (C. K. K. K.), 276. Konzert (C. K. K. K.), 277. Konzert (C. K. K. K.), 278. Konzert (C. K. K. K.), 279. Konzert (C. K. K. K.), 280. Konzert (C. K. K. K.), 281. Konzert (C. K. K. K.), 282. Konzert (C. K. K. K.), 283. Konzert (C. K. K. K.), 284. Konzert (C. K. K. K.), 285. Konzert (C. K. K. K.), 286. Konzert (C. K. K. K.), 287. Konzert (C. K. K. K.), 288. Konzert (C. K. K. K.), 289. Konzert (C. K. K. K.), 290. Konzert (C. K. K. K.), 291. Konzert (C. K. K. K.), 292. Konzert (C. K. K. K.), 293. Konzert (C. K. K. K.), 294. Konzert (C. K. K. K.), 295. Konzert (C. K. K. K.), 296. Konzert (C. K. K. K.), 297. Konzert (C. K. K. K.), 298. Konzert (C. K. K. K.), 299. Konzert (C. K. K. K.), 300. Konzert (C. K. K. K.), 301. Konzert (C. K. K. K.), 302. Konzert (C. K. K. K.), 303. Konzert (C. K. K. K.), 304. Konzert (C. K. K. K.), 305. Konzert (C. K. K. K.), 306. Konzert (C. K. K. K.), 307. Konzert (C. K. K. K.), 308. Konzert (C. K. K. K.), 309. Konzert (C. K. K. K.), 310. Konzert (C. K. K. K.), 311. Konzert (C. K. K. K.), 312. Konzert (C. K. K. K.), 313. Konzert (C. K. K. K.), 314. Konzert (C. K. K. K.), 315. Konzert (C. K. K. K.), 316. Konzert (C. K. K. K.), 317. Konzert (C. K. K. K.), 318. Konzert (C. K. K. K.), 319. Konzert (C. K. K. K.), 320. Konzert (C. K. K. K.), 321. Konzert (C. K. K. K.), 322. Konzert (C. K. K. K.), 323. Konzert (C. K. K. K.), 324. Konzert (C. K. K. K.), 325. Konzert (C. K. K. K.), 326. Konzert (C. K. K. K.), 327. Konzert (C. K. K. K.), 328. Konzert (C. K. K. K.), 329. Konzert (C. K. K. K.), 330. Konzert (C. K. K. K.), 331. Konzert (C. K. K. K.), 332. Konzert (C. K. K. K.), 333. Konzert (C. K. K. K.), 334. Konzert (C. K. K. K.), 335. Konzert (C. K. K. K.), 336. Konzert (C. K. K. K.), 337. Konzert (C. K. K. K.), 338. Konzert (C. K. K. K.), 339. Konzert (C. K. K. K.), 340. Konzert (C. K. K. K.), 341. Konzert (C. K. K. K.), 342. Konzert (C. K. K. K.), 343. Konzert (C. K. K. K.), 344. Konzert (C. K. K. K.), 345. Konzert (C. K. K. K.), 346. Konzert (C. K. K. K.), 347. Konzert (C. K. K. K.), 348. Konzert (C. K. K. K.), 349. Konzert (C. K. K. K.), 350. Konzert (C. K. K. K.), 351. Konzert (C. K. K. K.), 352. Konzert (C. K. K. K.), 353. Konzert (C. K. K. K.), 354. Konzert (C. K. K. K.), 355. Konzert (C. K. K. K.), 356. Konzert (C. K. K. K.), 357. Konzert (C. K. K. K.), 358. Konzert (C. K. K. K.), 359. Konzert (C. K. K. K.), 360. Konzert (C. K. K. K.), 361. Konzert (C. K. K. K.), 362. Konzert (C. K. K. K.), 363. Konzert (C. K. K. K.), 364. Konzert (C. K. K. K.), 365. Konzert (C. K. K. K.), 366. Konzert (C. K. K. K.), 367. Konzert (C. K. K. K.), 368. Konzert (C. K. K. K.), 369. Konzert (C. K. K. K.), 370. Konzert (C. K. K. K.), 371. Konzert (C. K. K. K.), 372. Konzert (C. K. K. K.), 373. Konzert (C. K. K. K.), 374. Konzert (C. K. K. K.), 375. Konzert (C. K. K. K.), 376. Konzert (C. K. K. K.), 377. Konzert (C. K. K. K.), 378. Konzert (C. K. K. K.), 379. Konzert (C. K. K. K.), 380. Konzert (C. K. K. K.), 381. Konzert (C. K. K. K.), 382. Konzert (C. K. K. K.), 383. Konzert (C. K. K. K.), 384. Konzert (C. K. K. K.), 385. Konzert (C. K. K. K.), 386. Konzert (C. K. K. K.), 387. Konzert (C. K. K. K.), 388. Konzert (C. K. K. K.), 389. Konzert (C. K. K. K.), 390. Konzert (C. K. K. K.), 391. Konzert (C. K. K. K.), 392. Konzert (C. K. K. K.), 393. Konzert (C. K. K. K.), 394. Konzert (C. K. K. K.), 395. Konzert (C. K. K. K.), 396. Konzert (C. K. K. K.), 397. Konzert (C. K. K. K.), 398. Konzert (C. K. K. K.), 399. Konzert (C. K. K. K.), 400. Konzert (C. K. K. K.), 401. Konzert (C. K. K. K.), 402. Konzert (C. K. K. K.), 403. Konzert (C. K. K. K.), 404. Konzert (C. K. K. K.), 405. Konzert (C. K. K. K.), 406. Konzert (C. K. K. K.), 407. Konzert (C. K. K. K.), 408. Konzert (C. K. K. K.), 409. Konzert (C. K. K. K.), 410. Konzert (C. K. K. K.), 411. Konzert (C. K. K. K.), 412. Konzert (C. K. K. K.), 413. Konzert (C. K. K. K.), 414. Konzert (C. K. K. K.), 415. Konzert (C. K. K. K.), 416. Konzert (C. K. K. K.), 417. Konzert (C. K. K. K.), 418. Konzert (C. K. K. K.), 419. Konzert (C. K. K. K.), 420. Konzert (C. K. K. K.), 421. Konzert (C. K. K. K.), 422. Konzert (C. K. K. K.), 423. Konzert (C. K. K. K.), 424. Konzert (C. K. K. K.), 425. Konzert (C. K. K. K.), 426. Konzert (C. K. K. K.), 427. Konzert (C. K. K. K.), 428. Konzert (C. K. K. K.), 429. Konzert (C. K. K. K.), 430. Konzert (C. K. K. K.), 431. Konzert (C. K. K. K.), 432. Konzert (C. K. K. K.), 433. Konzert (C. K. K. K.), 434. Konzert (C. K. K. K.), 435. Konzert (C. K. K. K.), 436. Konzert (C. K. K. K.), 437. Konzert (C. K. K. K.), 438. Konzert (C. K. K. K.), 439. Konzert (C. K. K. K.), 440. Konzert (C. K. K. K.), 441. Konzert (C. K. K. K.), 442. Konzert (C. K. K. K.), 443. Konzert (C. K. K. K.), 444. Konzert (C. K. K. K.), 445. Konzert (C. K. K. K.), 446. Konzert (C. K. K. K.), 447. Konzert (C. K. K. K.), 448. Konzert (C. K. K. K.), 449. Konzert (C. K. K. K.), 450. Konzert (C. K. K. K.), 451. Konzert (C. K. K. K.), 452. Konzert (C. K. K. K.), 453. Konzert (C. K. K. K.), 454. Konzert (C. K. K. K.), 455. Konzert (C. K. K. K.), 456. Konzert (C. K. K. K.), 457. Konzert (C. K. K. K.), 458. Konzert (C. K. K. K.), 459. Konzert (C. K. K. K.), 460. Konzert (C. K. K. K.), 461. Konzert (C. K. K. K.), 462. Konzert (C. K. K. K.), 463. Konzert (C. K. K. K.), 464. Konzert (C. K. K. K.), 465. Konzert (C. K. K. K.), 466. Konzert (C. K. K. K.), 467. Konzert (C. K. K. K.), 468. Konzert (C. K. K. K.), 469. Konzert (C. K. K. K.), 470. Konzert (C. K. K. K.), 471. Konzert (C. K. K. K.), 472. Konzert (C. K. K. K.), 473. Konzert (C. K. K. K.), 474. Konzert (C. K. K. K.), 475. Konzert (C. K. K. K.), 476. Konzert (C. K. K. K.), 477. Konzert (C. K. K. K.), 478. Konzert (C. K. K. K.), 479. Konzert (C. K. K. K.), 480. Konzert (C. K. K. K.), 481. Konzert (C. K. K. K.), 482. Konzert (C. K. K. K.), 483. Konzert (C. K. K. K.), 484. Konzert (C. K. K. K.), 485. Konzert (C. K. K. K.), 486. Konzert (C. K. K. K.), 487. Konzert (C. K. K. K.), 488. Konzert (C. K. K. K.), 489. Konzert (C. K. K. K.), 490. Konzert (C. K. K. K.), 491. Konzert (C. K. K. K.), 492. Konzert (C. K. K. K.), 493. Konzert (C. K. K. K.), 494. Konzert (C. K. K. K.), 495. Konzert (C. K. K. K.), 496. Konzert (C. K. K. K.), 497. Konzert (C. K. K. K.), 498. Konzert (C. K. K. K.), 499. Konzert (C. K. K. K.), 500. Konzert (C. K. K. K.), 501. Konzert (C. K. K. K.), 502. Konzert (C. K. K. K.), 503. Konzert (C. K. K. K.), 504. Konzert (C. K. K. K.), 505. Konzert (C. K. K. K.), 506. Konzert (C. K. K. K.), 507. Konzert (C. K. K. K.), 508. Konzert (C. K. K. K.), 509. Konzert (C. K. K. K.), 510. Konzert (C. K. K. K.), 511. Konzert (C. K. K. K.), 512. Konzert (C. K. K. K.), 513. Konzert (C. K. K. K.), 514. Konzert (C. K. K. K.), 515. Konzert (C. K. K. K.), 516. Konzert (C. K. K. K.), 517. Konzert (C. K. K. K.), 518. Konzert (C. K. K. K.), 519. Konzert (C. K. K. K.), 520. Konzert (C. K. K. K.), 521. Konzert (C. K. K. K.), 522. Konzert (C. K. K. K.), 523. Konzert (C. K. K. K.), 524. Konzert (C. K. K. K.), 525. Konzert (C. K. K. K.), 526. Konzert (C. K. K. K.), 527. Konzert (C. K. K. K.), 528. Konzert (C. K. K. K.), 529. Konzert (C. K. K. K.), 530. Konzert (C. K. K. K.), 531. Konzert (C. K. K. K.), 532. Konzert (C. K. K. K.), 533. Konzert (C. K. K. K.), 534. Konzert (C. K. K. K.), 535. Konzert (C. K. K. K.), 536. Konzert (C. K. K. K.), 537. Konzert (C. K. K. K.), 538. Konzert (C. K. K. K.), 539. Konzert (C. K. K. K.), 540. Konzert (C. K. K. K.), 541. Konzert (C. K. K. K.), 542. Konzert (C. K. K. K.), 543. Konzert (C. K. K. K.), 544. Konzert (C. K. K. K.), 545. Konzert (C. K. K. K.), 546. Konzert (C. K. K. K.), 547. Konzert (C. K. K. K.), 548. Konzert (C. K. K. K.), 549. Konzert (C. K. K. K.), 550. Konzert (C. K. K. K.), 551. Konzert (C. K. K. K.), 552. Konzert (C. K. K. K.), 553. Konzert (C. K. K. K.), 554. Konzert (C. K. K. K.), 555. Konzert (C. K. K. K.), 556. Konzert (C. K. K. K.), 557. Konzert (C. K. K. K.), 558. Konzert (C. K. K. K.), 559. Konzert (C. K. K. K.), 560. Konzert (C. K. K. K.), 561. Konzert (C. K. K. K.), 562. Konzert (C. K. K. K.), 563. Konzert (C. K. K. K.), 564. Konzert (C. K. K. K.), 565. Konzert (C. K. K. K.), 566. Konzert (C. K. K. K.), 567. Konzert (C. K. K. K.), 568. Konzert (C. K. K. K.), 569. Konzert (C. K. K. K.), 570. Konzert (C. K. K. K.), 571. Konzert (C. K. K. K.), 572. Konzert (C. K. K. K.), 573. Konzert (C. K. K. K.), 574. Konzert (C. K. K. K.), 575. Konzert (C. K. K. K.), 576. Konzert (C. K. K. K.), 577. Konzert (C. K. K. K.), 578. Konzert (C. K. K. K.), 579. Konzert (C. K. K. K.), 580. Konzert (C. K. K. K.), 581. Konzert (C. K. K. K.), 582. Konzert (C. K. K. K.), 583. Konzert (C. K. K. K.), 584. Konzert (C. K. K. K.), 585. Konzert (C. K. K. K.), 586. Konzert (C. K. K. K.), 587. Konzert (C. K. K. K.), 588. Konzert (C. K. K. K.), 589. Konzert (C. K. K. K.), 590. Konzert (C. K. K. K.), 591. Konzert (C. K. K. K.), 592. Konzert (C. K. K. K.), 593. Konzert (C. K. K. K.), 594. Konzert (C. K. K. K.), 595. Konzert (C. K. K. K.), 596. Konzert (C. K. K. K.), 597. Konzert (C. K. K. K.), 598. Konzert (C. K. K. K.), 599. Konzert (C. K. K. K.), 600. Konzert (C. K. K. K.), 601. Konzert (C. K. K. K.), 602. Konzert (C. K. K. K.), 603. Konzert (C. K. K. K.), 604. Konzert (C. K. K. K.), 605. Konzert (C. K. K. K.), 606. Konzert (C. K. K. K.), 607. Konzert (C. K. K. K.), 608. Konzert (C. K. K. K.), 609. Konzert (C. K. K. K.), 610. Konzert (C. K. K. K.), 611. Konzert (C. K. K. K.), 612. Konzert (C. K. K. K.), 613. Konzert (C. K. K. K.), 614. Konzert (C. K. K. K.), 615. Konzert (C. K. K. K.), 616. Konzert (C. K. K. K.), 617. Konzert (C. K. K. K.), 618. Konzert (C. K. K. K.), 619. Konzert (C. K. K. K.), 620. Konzert (C. K. K. K.), 621. Konzert (C. K. K. K.), 622. Konzert (C. K. K. K.), 623. Konzert (C. K. K. K.), 624. Konzert (C. K. K. K.), 625. Konzert (C. K. K. K.), 626. Konzert (C. K. K. K.), 627. Konzert (C. K. K. K.), 628. Konzert (C. K. K. K.), 629. Konzert (C. K. K. K.), 630. Konzert (C. K. K. K.), 631. Konzert (C. K. K. K.), 632. Konzert (C. K. K. K.), 633. Konzert (C. K. K. K.), 634. Konzert (C. K. K. K.), 635. Konzert (C. K. K. K.), 636. Konzert (C. K. K. K.), 637. Konzert (C. K. K. K.), 638. Konzert (C. K. K. K.), 639. Konzert (C. K. K. K.), 640. Konzert (C. K. K. K.), 641. Konzert (C. K. K. K.), 642. Konzert (C. K. K. K.), 643. Konzert (C. K. K. K.), 644. Konzert (C. K. K. K.), 645. Konzert (C. K. K. K.), 646. Konzert (C. K. K. K.), 647. Konzert (C. K. K. K.), 648. Konzert (C. K. K. K.), 649. Konzert (C. K. K. K.), 650. Konzert (C. K. K. K.), 651. Konzert (C. K. K. K.), 652. Konzert (C. K. K. K.), 653. Konzert (C. K. K. K.), 654. Konzert (C. K. K. K.), 655. Konzert (C. K. K. K.), 656. Konzert (C. K. K. K.), 657. Konzert (C. K. K. K.), 658. Konzert (C. K. K. K.), 659. Konzert (C. K. K. K.), 660. Konzert (C. K. K. K.), 661. Konzert (C. K. K. K.), 662. Konzert (C. K. K. K.), 663. Konzert (C. K. K. K.), 664. Konzert (C. K. K. K.), 665. Konzert (C. K. K. K.), 666. Konzert (C. K. K. K.), 667. Konzert (C. K. K. K.), 668. Konzert (C. K. K. K.), 669. Konzert (C. K. K. K.), 670. Konzert (C. K. K. K.), 671. Konzert (C. K. K. K.), 672. Konzert (C. K. K. K.), 673. Konzert (C. K. K. K.), 674. Konzert (C. K. K. K.), 675. Konzert (C. K. K. K.), 676. Konzert (C. K. K. K.), 677. Konzert (C. K. K. K.), 678. Konzert (C. K. K. K.), 679. Konzert (C. K. K. K.), 680. Konzert (C. K. K. K.), 681. Konzert (C. K. K. K.), 682. Konzert (C. K. K. K.), 683. Konzert (C. K. K. K.), 684. Konzert (C. K. K. K.), 685. Konzert (C. K. K. K.), 686. Konzert (C. K. K. K.), 687. Konzert (C. K. K. K.), 688. Konzert (C. K. K. K.), 689. Konzert (C. K. K. K.), 690. Konzert (C. K. K. K.), 691. Konzert (C. K. K. K.), 692. Konzert (C. K. K. K.), 693. Konzert (C. K. K. K.), 694. Konzert (C. K. K. K.), 695. Konzert (C. K. K. K.), 696. Konzert (C. K. K. K.), 697. Konzert (C. K. K. K.), 698. Konzert (C. K. K. K.), 699. Konzert (C. K. K. K.), 700. Konzert (C. K. K. K.), 701. Konzert (C. K. K. K.), 702. Konzert (C. K. K. K.), 703. Konzert (C. K. K. K.), 704. Konzert (C. K. K. K.), 705. Konzert (C. K. K. K.), 706. Konzert (C. K. K. K.), 707. Konzert (C. K. K. K.), 708. Konzert (C. K. K. K.), 709. Konzert (C. K. K. K.), 710. Konzert (C. K. K. K.), 711. Konzert (C. K. K. K.), 712. Konzert (C. K. K. K.), 713. Konzert (C. K. K. K.), 714. Konzert (C. K. K. K.), 715. Konzert (C. K. K. K.), 716. Konzert (C. K. K. K.), 717. Konzert (C. K. K. K.), 718. Konzert (C. K. K. K.), 719. Konzert (C. K. K. K.), 720. Konzert (C. K. K. K.), 721. Konzert (C. K. K. K.), 722. Konzert (C. K. K. K.), 723. Konzert (C. K. K. K.), 724. Konzert (C. K. K. K.), 725. Konzert (C. K. K. K.), 726. Konzert (C. K. K. K.), 727. Konzert